Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände

mit der für jeden derselben bestimmten wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zusammen
Religionslehre:										
a. katholische	2	2	2	2	2		2	2	3	17
b. evangelische	2			2			2		+ 1	7
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2 / 1 } 3	3 / 1 } 4	26
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	17
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2		6
Schreiben	—	—	—	—	1			2		3
Zeichnen (von UII—OI wahlfrei)	2				2		2			6
Turnen	2			2			2			6
Singen	Chorsingen für alle Klassen 1							2		3

2. Verteilung des Unterrichts.[1])

Lehrer	Ordinariat	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Wöchentl. Stundenzahl
Dr. Höveler, Direktor	OI	7 Lateinisch 6 Griechisch									13
van Bebber, Professor	UIII					6 Griechisch	3 Deutsch 8 Lateinisch		2 Erdkunde		19
Aschenberg, Oberlehrer	V	3 Deutsch 3 Französisch 2 Englisch							3 Deutsch 8 Lateinisch		19
Wohlhage, Oberlehrer	UII				2 Deutsch 8 Lateinisch						10
Plathner, Oberlehrer	OIII	3 Geschichte				2 Deutsch 8 Lateinisch 3 Geschichte und Erdkunde	6 Griechisch				22
Dr. Söding, Oberlehrer	OII		3 Deutsch	3 Deutsch 7 Lateinisch 6 Griechisch	3 Geschichte und Erdkunde						22
Hollmann, Oberlehrer	—	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem.				21
Lipperheide, Oberlehrer	IV	2 Turnen		4 Mathem. 2 Physik	2 Turnen	3 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. und Rechnen 2 Turnen			21
Puppe, Oberlehrer	UI		7 Lateinisch 6 Griechisch					3 Deutsch 8 Lateinisch			24
Schmitz, Oberlehrer u. kath. Religionslehrer	—	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Martin, Oberlehrer	VI	2 ev. Religion			2 ev. Religion			4 Geschichte u. Erdkunde	2 ev. Religion	4 Deutsch 8 Lateinisch — 1	23
Laubenthal, Lehrer am Gymnasium	—					2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Naturkunde	2 Naturkunde 2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Naturkunde 2 Schreiben	4 Rechnen	21
Lieser, Kandidat des höhern Lehramts	—		3 Geschichte	3 Geschichte	6 Griechisch		3 Geschichte u. Erdkunde			2 Erdkunde	17
Dr. Reis, Kandidat des höhern Lehramts	—		3 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	2 Französisch	2 Französisch	4 Französisch			19
Dapper, Volksschullehrer	—	1 Chorsingen für alle Klassen							2 Singen		3

[1]) Über die im Laufe des Schuljahres eingetretenen Änderungen vergl. Abschnitt III.

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre. Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der obern Klassen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Erklärung des Briefes Pauli an die Römer, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes, und der Confessio Augustana. Kirchengeschichte von 1517 bis zur Gegenwart. Luthers Schriften: „An den christlichen Adel deutscher Nation“ und „Von der Freiheit eines Christenmenschen.“ Wiederholungen. 2 St. Martin.

Deutsch. Zahlreiche Übungen im Disponieren. Lesen und eingehende Erklärung von Lessings Nathan dem Weisen, Goethes Iphigenie, Shakespeares Macbeth und der wichtigsten Kapitel aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Lebensbilder der genannten Dichter. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den besprochenen Dichtungen. Freie Vorträge der Schüler über die gelesenen Dichtungen und über Werke der neuern Literatur. Lesen und Erklären einzelner Gedichte neuerer Dichter wie Weber, Annette von Droste-Hülshoff, Storm u. a. 3 St. Aschenberg.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Wie erscheint Hektor in der Homerischen Episode „Hektor und Andromache“? 2. Lessings Verdienste um die deutsche Literatur. 3. Die Exposition in Lessings „Nathan der Weise“ (Klassenaufsatz). 4. Die Verirrungen und sittlich guten Taten der Hauptpersonen in Lessings Nathan. 5 a. Heil'ge Ordnung, segenreiche Himmelstochter! 5 b. Die Krankheit und die Heilung des Orest in Goethes Iphigenie. 6. Wie kommt Thoas dazu, um Iphigenie zu werben, und weshalb weist diese ihn ab? (Klassenaufsatz). 7. Die siegende Macht der Wahrheit, nachzuweisen an den drei Hauptpersonen in Goethes Iphigenie (Prüfungsaufsatz).

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Ciceros 5. Rede gegen Verres mit Auswahl. Auswahl aus seinen rhetorischen Schriften (Aschendorff). Tacitus, Historien 4. und 5. Buch (Aufstand der Bataver). Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 27. bis 30. Buch. Horaz, Oden, 3. und 4. Buch mit Auswahl, einige Satiren und Episteln. Auswendiglernen geeigneter Gedichte.

Grammatik 2 St.: Grammatische, stilistische und synonymische Wiederholungen. Auswendiglernen von Phrasen und Übersetzen ins Lateinische nach dem Übungsbuche (Seite 271—360). Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Höveler.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Thukydides, 6. und 7. Buch mit Auswahl. Platon, Euthyphron und Laches. Demosthenes, 1. und 2. olynthische Rede. Sophokles, König Ödipus. Homer, Ilias, 13., 14., 16., 19., 20., 21., 22. und 23. Buch mit Auswahl.

Grammatik 1 St.: Lehre vom Infinitiv, Partizip und den Partikeln, mit zahlreichen schriftlichen Übungen. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus dem Griechischen und ins Griechische. Höveler.

Französisch. Lektüre 2 St.: Plattner, Paris et autour de Paris, und Molière, Les Femmes Savantes.

Grammatik 1 St.: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Übersetzen von Übungsstücken nach dem Übungsbuch. Sprechübungen über Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens in jeder Stunde. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit. Aschenberg.

Englisch. Lektüre 1 St.: Dickens, A Christmas Carol, und Shakespeare, Julius Caesar.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der Formenlehre. Aus der Syntax das Wichtigste über die Wortstellung, den Gebrauch der Kasus, Zeiten und Modi. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken nach dem Lehrbuche. Sprechübungen und schriftliche Arbeiten, letztere alle 4 Wochen. Aschenberg.

Hebräisch. Wiederholung der unregelmäßigen Verba; die Hauptregeln der Syntax. Übersetzung leichter historischer Abschnitte und einiger Psalmen. 2 St. Schmitz.

Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die sozialen und politischen Umwälzungen nach allgemeinern Gesichtspunkten. Zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der alten Geschichte nebst allgemeinen Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Erdkundliche Wiederholungen zusammenfassender Art und vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Plathner.

Mathematik. Die dreiseitige körperliche Ecke. Berechnung von Kugeldreiecken. Imaginäre und komplexe Zahlen. Reziproke Gleichungen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten. 4 St. Hollmann.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung. 1. Planimetrie. Man zeichne ein Dreieck, von dem gegeben ist der Unterschied zweier Seiten, $b - c = d$, der Unterschied der diesen Seiten gegenüberliegenden Winkel, $\beta - \gamma = \delta$, und die zu der größern dieser Seiten gehörige Höhe, h_b. 2. Algebra. Eine Schuld von 36748 Mark, die mit $3^1/_2\%$ zu verzinsen ist, soll in 30 Jahren durch jährliche, gleiche Zahlungen verzinst und getilgt werden. Wie viel Mark sind am Ende eines jeden Jahres zur Verzinsung und Tilgung zu zahlen? 3. Trigonometrie. Von dem steinernen Geländer der Deckfläche eines 10 m vom Ufer eines Flusses stehenden Turmes sieht man die gegenüberliegende Stelle

des Ufers unter dem Senkungswinkel $\sigma_1 = 15^0\ 36'$ und von einer Fensterbank, die 24,34 m tiefer liegt, unter dem Senkungswinkel $\sigma_2 = 12^0\ 24'$. Wie breit ist der Fluß? 4. Stereometrie. Um eine Kugel vom Radius $\varrho = 24$ cm ist ein gerader Kegelstumpf beschrieben. Die Seite des Kegelstumpfes bildet mit der größern Endfläche den Neigungswinkel $\alpha = 74^0\ 32'$. Welchen Rauminhalt hat der Kegelstumpf?

Physik. Mathematische Erdkunde. Wiederholung und Vertiefung besonders wichtiger Abschnitte aus allen Gebieten. 2 St. Hollmann.

Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Puppe.

Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von der Heiligung und Vollendung; eingehendere Besprechung der Unterscheidungslehren und derjenigen Lehrpunkte, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der mittlern und neuern Zeit. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit OI.

Deutsch. Übersicht über die deutsche Literatur vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Egmont, Lessings Emilia Galotti sowie einige Abschnitte aus Lessings Hamburg. Dramaturgie, einige Oden Klopstocks und einige bezeichnende Stellen aus seinem Messias. Übungen im Disponieren und in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. 3 St. Söding.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Das wahre Glück, wenn du es finden willst, Hast du in dir und nur in dir zu suchen. 2. Wallensteins Heer. Nach Schillers Wallensteins Lager. 3. Durch welche Vorstellungen weiß die Gräfin Terzky Wallenstein zum Abfall vom Kaiser zu bewegen? (Klassenaufsatz). 4. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke. 5. Mit welchem Recht kann man das 19. Jahrhundert das eiserne nennen? 6. Geschieht in Lessings Emilia Galotti der dichterischen Gerechtigkeit Genüge? (Klassenaufsatz). 7. Die Vertreter des niederländischen Volkes in Goethes Egmont. 8. Klassenaufsatz.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Cicero, Tusculanen, 5. Buch. Tacitus, Germania, cp. 1—27. Tacitus, Annalen, I, 1—71, II, 5—26, 44—46, 62, 63, 88. Livius, 22. und 23. Buch.

Horaz, Oden, 1. und 2. Buch mit Auswahl und 6 Epoden. Acht Oden wurden auswendig gelernt. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen aus Cicero und Livius.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der wichtigern und schwierigern Regeln der Syntax. Auswendiglernen von Phrasen und Übersetzen nach dem Übungsbuche (S. 159—174 und 195—249). Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung

ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Puppe.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Thukydides, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Platons Apologie und Kriton. Einzelne Stücke aus dem griechischen Lesebuche von U. von Wilamowitz-Moellendorff, I. Teil. Homer, Ilias, Auswahl aus dem 1. bis 11. Buche. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, Hellenica, 2. Buch.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der wichtigern Regeln der Syntax, besonders der Moduslehre, mit zahlreichen schriftlichen Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. Puppe.

Französisch. Lektüre 2 St.: Loti, Le pêcheur d'Islande, und Molière, Le Bourgeois Gentilhomme.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern, den Hülfsverben, der Wortstellung und dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Übungen. Reis.

Englisch. Zusammen mit OI.

Hebräisch. Zusammen mit OI.

Geschichte. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts nach allgemeinern Gesichtspunkten. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Zusammenfassende erdkundliche Wiederholungen, vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Lieser.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Reziproke Gleichungen. Trigonometrische Berechnungen. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erdkunde. 4 St. Hollmann.

Physik. Mechanik, Wellenlehre, Akustik, Optik. 2 St. Hollmann.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Söding.

Religionslehre. a) Katholische: Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Neuzeit. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit UI und OI.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden Goethes Hermann und Dorothea und Götz, Lessings Minna von Barnhelm, ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. Im Anschluß hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Auswendiglernen geeigneter Stellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt gelesener Dichtungen. Disponierübungen und Aufsätze. 3 St. Söding.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. 1. Warum ist der Rhein den Deutschen so lieb? 2. Eumaios, nach Homers Odyssee, 14. Buch. 3. Was erweckt unsere Teilnahme an Rüdigers Geschick? (Klassenaufsatz). 4. Was du Gutes tust, schreibe in Sand, Was du empfängst, in Marmorwand. 5. Wie schildert in Goethes Hermann und Dorothea der Apotheker, wie Hermann den Zug der Vertriebenen? 6. Was machte die Griechen zu einem weltgeschichtlich bedeutenden Volke? (Klassenaufsatz). 7. Welches Bild von den Zuständen Deutschlands gibt der erste Aufzug des Götz von Berlichingen? 8. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Klassenaufsatz).

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Cicero, Cato maior. Sallust, Bellum Iugurthinum mit Auswahl. Virgil, Äneis, 6. Buch, und Auswahl aus den folgenden Büchern. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 21. und 22. Buch, mit Auswahl.

Grammatik 2 St.: Grammatische Wiederholungen der wichtigern und schwierigern Regeln der Syntax. Auswendiglernen von Phrasen und Übersetzen nach dem Übungsbuche (Seite 78—174). Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Söding.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Auswahl aus Herodot, 1., 3., 5.—9. Buch. Homer, Odyssee, 13. bis 24. Buch, mit Auswahl. Lysias, Rede gegen Eratosthenes. Einzelne Stücke aus dem griechischen Lesebuche von U. von Wilamowitz-Moellendorff, 1. Teil. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik 1 St.: Syntax der Tempora und Modi, Infinitiv und Partizip. Für jede Stunde schriftliche häusliche Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen und umgekehrt. Söding.

Französisch. Lektüre 2 St.: Daudet, Tartarin de Tarascon, und Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes, besonders der Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Partizip und der Fürwörter. Sprechübungen in jeder Stunde und schriftliche Übungen. Reis.

Englisch. Anleitung zu einer korrekten Aussprache. Das Wichtigste aus der Formenlehre, besonders die unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken nach dem Übungsbuche. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, anfangs Diktate, zuletzt Übersetzungen. 2 St. Reis.

Hebräisch. Laut- und Schriftlehre. Von den Redeteilen die Präfixe, der Artikel, die Pronomina und regelmäßigen Nomina. Übersetzen nach dem Übungsbuche. 2 St. Schmitz.

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wiederholungen aus der Erdkunde, besonders der Mittelmeerländer. 3 St. Lieser.

Mathematik. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrische Dreiecksberechnungen und einige Anwendungen auf die Praxis. 4 St. Lipperheide.

Physik. Magnetismus und Elektrizität. Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie, Optik. 2 St. Lipperheide.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Wohlhage.

Religionslehre. a) Katholische: Begründung des katholischen Glaubens. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, und des Evangeliums des Lukas. Wiederholung der Bergpredigt, des Katechismus, gelernter Lieder und Psalmen. 2 St. Martin.

Deutsch. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche. Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans. Auswendiglernen geeigneter Stellen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. 3 St. Wohlhage.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. 1. Weshalb wagt der junge Ritter den Kampf mit dem Drachen? 2. Der Beruf der Frau (Nach Schillers Glocke). 3. Welche Güter stehen nach Ciceros Darstellung im Mithridatischen Kriege auf dem Spiele? (Klassenaufsatz). 4. Schillers „Graf von Habsburg“ verglichen mit Uhlands Gedicht „Des Sängers Fluch.“ 5. Helden und Löwen (Ein Vergleich). 6. Wie wird in der Rütliscene die Rechtmäßigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 7. In wiefern hat Geßler in Schillers „Wilhelm Tell“ seinen Untergang selbst verschuldet? (Klassenaufsatz). 8. Ein Seesturm bei Homer und bei Virgil (Nach Odyssee V und Äneis I). 9. Mit welchem Rechte nennt sich Johanna eine Seherin und gottgesendete Prophetin? 10. Wie beweist Johanna vor dem Könige ihre göttliche Sendung? (Prüfungsaufsatz).

Lateinisch. Lektüre 4 St.: Cicero, Reden pro Sexto Roscio Amerino und de imperio Cn. Pompei. Livius, 2. Buch, mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen, 1. Buch. Virgil, Äneis, 1., 2. und 4. Buch, mit Auswahl.

Grammatik 3 St.: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Erweiterung der Syntax des Verbums. Mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluß an die gelesenen Schriftsteller. Jede Woche eine Haus- oder Klassenarbeit, in jedem Dritteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Wohlhage.

Griechisch. Lektüre 4 St.: Xenophon, Anabasis, 3. und 4. Buch, und Hellenica, 1. Buch, mit Auswahl. Ausgewählte Abschnitte aus Homer, Odyssee, 1., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 12. Buch. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Systematische Einübung der Syntax des Nomens und der Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung ins Griechische, vorwiegend in der Klasse. Lieser.

Französisch. Grammatik 2 St.: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der OIII. Gebrauch der Hülfsverben, die reflexiven Verben, Geschlecht der Hauptwörter, Bildung der Feminina, Steigerungsformen, das Adverb und Zahlwort. Aus der Syntax die wichtigsten Gesetze über die Wortstellung und den Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 1 St.: Souvestre, Au coin du feu. Reis.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Geschichtszahlen. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. 3 St. Söding.

Mathematik. Gleichungen, einschließlich einfach quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen-Berechnung des Kreises, Konstruktionsaufgaben, Ähnlichkeitslehre, Proportionalität der Linien am Kreise, stetige Teilung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Hollmann.

Physik. Magnetismus, Elektrizität, Optik, Akustik. Einfache Erscheinungen aus der Chemie. 2 St. Hollmann.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Plathner.

Religionslehre. a) Katholische: Das dritte Hauptstück, Wiederholung des zweiten Hauptstücks. Erklärung des Kirchenjahres und der hl. Messe, vielfach im Anschluß an die biblische Geschichte. Kirchengeschichtliche Charakterbilder. Erklären und Einprägen einiger lateinischen Hymnen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit UII und UIII.

Deutsch. Behandlung prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Lesen und Erklären von Körners Zriny und Uhlands Ludwig der Bayer. Im Anschluß daran Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik sowie das Wichtigste über das Leben der behandelten Dichter. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 2 St. Plathner.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; statt derselben alle 6 Wochen eine aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, V und Bellum Civile II, III 1—22 und 52—105. Ovid, Metamorphosen: Pyramis und Thisbe, die lykischen Bauern, Philemon und Baucis. Dabei Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Plathner.

Griechisch. Grammatik 3 St.: Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Die Verba μι und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische, Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 3 St.: Xenophon, Anabasis, I mit Ausschluß von Kap. 9 und II mit Ausschluß von Kap. 6. van Bebber.

Französisch. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der seltenern Composita. Ergänzende Wiederholung der übrigen Formenlehre. Fortsetzung der Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit als Haus- oder Klassenarbeit, bestehend aus Diktaten, Umformungen und Übersetzungen. 2 St. Reis.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, besonders brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. 3 St. Plathner.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Proportionen, Lehre von den Potenzen. Kreislehre, 2. Teil. Gleichheit geradliniger Figuren und Inhaltsberechnung derselben. Der Pythagoräische Lehrsatz. Verwandlungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Lipperheide.

Naturbeschreibung (Physik). Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, 1. Teil: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Lehre von der Wärme und dem Schalle. 2 St. Lipperheide.

Untertertia.

Ordinarius: Professor van Bebber.

Religionslehre. a) Katholische, zusammen mit OIII.

b) Evangelische, zusammen mit OIII und UII.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Bearbeitungen von Stücken aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. van Bebber.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder

Klassenarbeit; in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, I, 1—29, II, III, 1—19, IV. van Bebber.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre einschließlich der Verba liquida. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Plathner.

Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und der Hülfsverben avoir und être, unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Das Wichtigste über die Fürwörter und die notwendigsten unregelmäßigen Verben. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Französische als Haus- oder Klassenarbeit, letztere meist Diktate. 2 St. Reis.

Geschichte und Erdkunde. Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außereuropäischen Erdteile mit Besprechung der deutschen Kolonien und Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 3 St. Lieser.

Mathematik. Die Grundrechnung mit absoluten Zahlen. Auflösung von Klammern. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Vierecken und vom Kreise. Geometrische Aufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Hollmann.

Naturbeschreibung. Nadelhölzer, Sporenpflanzen, ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche Pflanzensystem. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 St. Laubenthal.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Lipperheide.

Religionslehre. a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück. Biblische Geschichte: Abschluß des neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des neuen Testaments. Erklären und Einprägen einiger Kirchenlieder. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Einführung in die Bibel. Lesen ausgewählter Abschnitte der geschichtlichen Bücher des alten und des neuen Testaments. Erklären und Auswendiglernen der Glaubensartikel nebst den Erklärungen des Katechismus in Auswahl. Wiederholen und Erlernen von Liedern und Sprüchen. 2 St. Martin.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Grammatische Wiederholungen. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem

Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit, im Anschluß an Gelesenes oder Vorerzähltes oder ein Diktat. 3 St. Puppe.

Lateinisch. Grammatik 5 St.: Wiederholungen aus der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Lektüre 3 St.: Zehn Lebensbeschreibungen aus Cornelius Nepos nach dem Übungsbuche. Puppe.

Französisch. Anleitung zu einer richtigen Aussprache. Die regelmäßige erste Konjugation, die Hülfsverben avoir und être, Geschlechtswort, Teilungsartikel, Deklination, Eigenschaftswort, Zahlwort, Umstandswort, persönliches Fürwort, die reflexiven Verben und Partizipien. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage abwechselnd eine Haus- oder Klassenarbeit, letztere in Form von Diktaten. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. 4 St. Reis.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; römische Geschichte bis Augustus. Erdkunde der Länder Europas außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 4 St. Martin.

Mathematik und Rechnen. Planimetrie. 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Rechnen. 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung). Lipperheide.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Laubenthal.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Aschenberg.

Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des neuen Testaments. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit IV und VI.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Satzanalysen. Mündliche und schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Satzzeichensetzung. Alle 8 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, meistens Diktate, auch kleinere Ausarbeitungen im An-

schluß an Gelesenes oder Vorerzähltes. Lesen und Erklären ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 2 St.

Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Aschenberg.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia und unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Im Anschluß an das Gelesene Ableitung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. 8 St. Aschenberg.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des deutschen Reiches. 2 St. van Bebber.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Kleinster gemeinschaftlicher Dividend. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Laubenthal.

Naturbeschreibung. Kenntnis der äußern Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Natürliche Pflanzenfamilien mit leicht erkennbarem Blütenbau. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Laubenthal.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Martin.

Religionslehre. a) Katholische: Katechismus: Das erste Hauptstück. 2 St. Biblische Geschichte: Das alte Testament. 1 St. Schmitz.

b) Evangelische: 2 St., zusammen mit V und IV. 1 St. besonders: Durchnahme und Erlernung der zehn Gebote mit Auslegung und der drei Artikel des Katechismus ohne Auslegung. Dazu gehörige Geschichten des alten und neuen Testaments und einige Sprüche und Lieder. Martin.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Die Wortarten. Starke und schwache Flexion. Der einfache Satz und seine Glieder. Alle 8 Tage ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 3 St.

Lebensbilder aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 1 St. Martin.

Lateinisch. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der seltenern Formen und der Deponentia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und Reinschrift derselben. Im letzten Dritteljahr in der Klasse vorbereitete Übersetzungen ins Lateinische als häusliche Reinarbeiten. 8 St. Martin.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. 2 St. Lieser.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Laubenthal.

Naturbeschreibung, zusammen mit V.

Wahlfreier Unterricht.

Am Unterricht im Englischen beteiligten sich in OII im S. 12, im W. 10, in UI im S. und W. je 3, in OI im S. und W. je 7 Schüler, am Unterricht im Hebräischen in OII im S. und W. je 8, in UI im S. und W. je 3, in OI im S. und W. je 1 Schüler.

An dem für die Klassen UII—OI eingerichteten wahlfreien Unterricht im Zeichnen beteiligte sich kein Schüler.

Technischer Unterricht.

1. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 198 und im Winter von 201 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 16, im W. 19	im S. 5, im W. 6
aus andern Gründen	im S. 14, im W. 16	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 30, im W. 35	im S. 5, im W. 6
also von der Gesamtzahl der Schüler.	im S. 15%, im W. 17,30%	im S. 2,47%, im W. 3%

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Denselben erteilte im Sommer Herr Lehrer Schwenzer von der hiesigen Volksschule, vom 1. Oktober 1903 ab Herr Oberlehrer Lipperheide. Geturnt wurde bei je zwei wöchentlichen Stunden in 3 Abteilungen: VI—IV, UIII—UII, OII—OI.

In stufenmäßiger Folge wurden Ordnungs-, Frei- und Geräteturnen vorgenommen. Daneben fanden Bewegungs- und Turnspiele angemessene Berücksichtigung. Außerdem wurden an den schulfreien Nachmittagen, Mittwochs und Samstags, im Sommer Turn- und Jugendspiele in je 2 Abteilungen (VI—OIII und UII—OI) unter Aufsicht und Leitung des Turnlehrers abgehalten. Sie begannen um 5 oder 6 Uhr und dauerten durchschnittlich 2 Stunden. Der hierfür zur Ver-

fügung stehende, wohlgeeignete und seitlich mit Bäumen bepflanzte Rasenplatz ist 65 m lang und 60 m breit und etwa 7 Minuten von der Anstalt entfernt. Die Wahl der Spiele wurde den Schülern, namentlich denen der höhern Klassen, meistens freigestellt. Geübt wurden Schleuderball, Faustball, Grenzball, deutscher Schlagball, Reiterball und das Fußballspiel.

2. **Schwimmen.** Das Schwimmen ist nur im Sommer in der Rheinbadeanstalt, die den Schülern ermäßigte Abonnementspreise gewährt, möglich und wird seitens der Schulleitung, die zugleich den Vorsitz im Vorstande derselben hat, in jeder Weise gefördert. 68 Schüler sind Freischwimmer; von diesen haben 7 das Schwimmen in diesem Schuljahre gelernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt mithin 34,30 % der gesamten Schülerzahl.

3. Gelegenheit zum **Schlittschuhlaufen** ist hierorts ausreichend geboten, besonders auf dem 10 Minuten von der Stadt entfernten Rheinarm.

4. **Singen.** a) VI und V zusammen. Notenkenntnis, Einübung von Volksliedern. 2 St.

b) Chorsingen für alle Klassen. Einübung mehrstimmiger Gesänge und der Kirchenlieder für den Schulgottesdienst. 1 St. Dapper.

5. **Zeichnen.** a) V und IV zusammen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen u. s. w.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. Laubenthal.

b) UIII und OIII zusammen (für UII—OI wahlfrei). Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w., Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen und Fortsetzung der Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. Laubenthal.

6. **Schreiben.** a) VI und V zusammen. Die deutsche und lateinische Schrift. Anleitung zur Rundschrift. 2 St. Laubenthal.

b) Für die Schüler der Quarta und der beiden Tertien mit schlechter Handschrift. An diesem Unterrichte, der deutsche und lateinische Schrift, Rundschrift und griechische Buchstaben umfaßte, mußten auf Vorschlag der betreffenden Ordinarien im Sommer von 68 Schülern dieser Klassen 20, im Winter von 65 Schülern 11 teilnehmen. 1 St. Laubenthal.

4. Verzeichnis der im Schuljahre 1904—1905 an der Anstalt gebrauchten Lehrbücher.

Fächer	Lehrbücher	Klassen							
Religionslehre.	*a) Katholische:*								
	Diözesan-Katechismus	VI	V	IV	UIII	OIII			
	Schuster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	UIII				
	Dreher, Lehrbuch der Kath. Religion,								
	I. Teil						UII		
	II. und IV. Teil							OII	UI
	III. Teil								OI
	b) Evangelische:								
	Zahn-Giebe, Bibl. Historien	VI	V						
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, I. und II. Teil			IV	UIII	OIII	UII		
	Holzweißig, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht in den obern Klassen. 3 Teile							OII	UI	OI
	Spruchbuch des Verbandes rheinischer Religionslehrer	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Katechismus der rheinischen Provinzialsynode (in der revidierten Gestalt)	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Deutsch.	Buschmann, Leitfaden für den deutschen Unterricht	VI	V	IV	UIII	OIII			
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, herausgegeben im Auftrage des preußischen Kultusministeriums	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die untern und mittlern Klassen,								
	I. Teil	VI	V						
	II. Teil			IV	UIII	OIII	UII		
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen,								
	I. Abteilung							OII	
	II. und III. Abteilung								UI	OI
	Körner, Zriny (Aschendorff)					OIII			
	Uhland, Herzog Ernst von Schwaben (Freytag)					OIII			
	Windel, Dichter der Befreiungskriege (Freytag)						UII		
	Schiller, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans (Schöningh)						UII		
	Goethe, Hermann und Dorothea und Götz von Berlichingen (Velhagen und Klasing)							OII	
	Lessing, Minna von Barnhelm (Velhagen und Klasing)							OII	
	Schiller, Wallenstein (Freytag)								UI

Fächer	Lehrbücher	Klassen								
Deutsch.	Kleist, Prinz Friedrich von Homburg (Freytag)								UI	
	Goethe, Egmont (Freytag)								UI	
	Lessing, Hamburgische Dramaturgie (Schöningh)								UI	
	Goethe, Iphigenie (Freytag)									OI
	Schiller, Maria Stuart (Freytag)									OI
	Goethe, Gedankenlyrik (Freytag)									OI
	Lessing, Laokoon (Schöningh)									OI
	Grillparzer, Sappho (Aschendorff)									OI
Lateinisch.	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, I. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)	VI								
	II. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)		V							
	III. Teil (Ausg. B)			IV						
	IV. Teil				UIII	OIII	UII			
	V. Teil							OII	UI	OI
	Pirig, Übungsbuch und Vorlagen							OII		
	Müller, Lateinische Schulgrammatik			IV	UIII	OIII	UII			
	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik (wird allmählich abgeschafft)							OII	UI	OI
	Caesar, Bellum Gallicum*)				UIII	OIII				
	Caesar, Bellum Civile					OIII				
	Ovid, Metamorphosen (Ausgabe von Fickelscherer)				UIII	OIII	UII			
	Cicero, 1. und 4. Rede gegen Catilina						UII			
	Cicero, Rede de imperio Cn. Pompei						UII			
	Virgil, Aeneis						UII	OII		
	Cicero, Rede gegen Caecilius							OII		
	Cicero, Cato maior							OII		
	Sallust, Catilina							OII		
	Livius, XXI. und XXII. Buch							OII		
	Cicero, 4. Rede gegen Verres								UI	
	Cicero, Tusculanen								UI	
	Ciceros Briefe (Ausgabe von Luthmer, Freytag)								UI	
	Tacitus, Germania und Annalen								UI	
	Livius, XXIII.—XXV. Buch								UI	
	Auswahl aus den rhetorischen Schriften Ciceros (Ausgabe von Thiele, Freytag)									OI
	Tacitus, Historien									OI
	Horaz, Oden, Satiren und Episteln								UI	OI
	Livius, XXVII.—XXX. Buch									OI
Griechisch.	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik				UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Wesener, Griechisches Elementarbuch, I. Teil				UIII					
	II. Teil					OIII	UII			

*) Für die lateinischen und griechischen Schriftsteller sind, wenn nicht besonders bemerkt, die Teubnerschen Textausgaben vorgeschrieben.

Fächer	Lehrbücher	Klassen								
Griechisch.	U. von Wilamowitz-Moellendorff, Griechisches Lesebuch, I. Teil							OII	UI	
	Xenophon, Anabasis					OIII	UII			
	Xenophon, Hellenica						UII	OII	UI	OI
	Homer, Odyssee						UII	OII		
	Herodot							OII		
	Lysias (Freytag)							OII		
	Homer, Ilias								UI	OI
	Platon, Apologie und Kriton								UI	
	Platon, Euthyphron und Laches									OI
	Thukydides								UI	OI
	Sophokles, Elektra								UI	
	Sophokles, Antigone									OI
	Demosthenes, 1.—3. olynthische Rede									OI
Französisch.	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache,									
	a) Elementarbuch			IV	UIII					
	b) Übungsbuch					OIII	UII	OII	UI	OI
	c) Sprachlehre					OIII	UII	OII	UI	OI
	Mme Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870—1871 (Perthes)						UII			
	Daudet, Le Petit Chose (Freytag)							OII		
	Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (Perthes)							OII		
	Loti, Le Pêcheur d'Islande (Freytag)								UI	
	Molière, Le Bourgeois Gentilhomme (Velhagen und Klasing)								UI	
	D'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance (Perthes)									OI
	Racine, Britannicus (Perthes)									OI
Englisch.	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausg. B.							OII	UI	OI
	Besant, London (Weidmann)								UI	OI
Hebräisch.	Baltzer, Hebräische Schulgrammatik							OII	UI	OI
	Baltzer, Übungsbuch zu der Hebräischen Schulgrammatik							OII	UI	OI
	Die hebräische Bibel								UI	OI
Geschichte.	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittlern Klassen höherer Lehranstalten,									
	I. Teil: Altertum			IV						
	II. Teil: Geschichte der Deutschen im Mittelalter				UIII					
	III. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740					OIII				
	IV. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740						UII			

Fächer	Lehrbücher	Klassen								
Geschichte.	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die obern Klassen höherer Lehranstalten,									
	I. Band: Altertum							OII		
	II. Band: Mittelalter. Die neuere Zeit bis 1648								UI	
	III. Band: Neueste Zeit von 1648 bis auf die Gegenwart									OI
Erdkunde.	Daniel-Volz, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	VI	V	IV	UIII	OIII	UII			
	Debes, Schulatlas für die mittlern Unterrichtsstufen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII			
	Putzger-Baldamus, Historischer Atlas zur alten, mittlern und neuen Geschichte			IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Rechnen.	Schellen-Lemkes, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I. Teil .	VI	V	IV						
Mathematik.	Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen,									
	I. Teil			IV	UIII	OIII	UII			
	II. Teil							OII	UI	OI
	Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung. Ausg. A.				UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln						UII	OII	UI	OI
Physik.	Sumpf, Anfangsgründe der Physik					OIII	UII			
	Sumpf-Pabst, Grundriß der Physik							OII	UI	OI
Naturbeschreibung.	Bänitz, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik. Ausg. B. . . .	VI	V	IV	UIII	OIII				
Singen.	Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Trier	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Erk und Graef, Sängerhain,									
	II. Heft	VI	V	IV	UIII	OIII				
	IV. Heft						UII	OII	UI	OI

II. Verfügungen von Behörden.

1. Coblenz, den 24. April 1903 (Ministerialerlaß vom 2. März 1903). Die Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens hat sämtlichen Generalkommandos mit Bezug auf die im Armee-Verordnungsblatt 1903, Seite 12 ff. bekannt gegebenen neuen Anforderungen der Fähnrichprüfung folgendes mitgeteilt. Die Anforderungen sind derartig bemessen, daß ein junger Mann, der nach geregeltem Schulunterricht die Primareife auf einer der drei obern Schularten (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Presse mehr zu besuchen braucht, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unter-

richt Erlernten (vergl. z. B. die mündliche Prüfung im Deutschen) mit leichter Mühe selbst bewirken kann. Es werden dadurch Zeit und Kosten erspart sowie mancherlei Gefahren fern gehalten. Dies soll dem Offizier-Ersatz unmittelbar zu gute kommen, der bei der Infanterie, wie bekannt, noch der möglichsten Förderung bedarf.

2. Coblenz, den 22. Mai 1903. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den Königl. Forstverwaltungsdienst unter dem 25. Januar 1903 Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet:

„Die Zulassung zu der Laufbahn für den Königl. Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher

1) das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten hat,

2) das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

3. Coblenz, den 13. Juli 1903. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach dem vollendeten 12. Jahre in VI, nach dem vollendeten 13. Jahre in V und nach dem vollendeten 15. Jahre in IV nicht aufzunehmen sind. Wenn besondere Gründe eine Ausnahme erheischen, so ist darüber zu berichten.

4. Coblenz, den 14. Juli 1903. Infolge der Bekanntmachung vom 27. November 1902, betreffend die Ersetzung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung an den technischen Hochschulen, sind von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 10. Februar 1903 Ausführungsbestimmungen im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger, im Zentralblatt der Bauverwaltung und im Eisenbahnverordnungsblatt veröffentlicht worden; auch abgedruckt im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Jahrg. 1903, Seite 409—411.

5. Coblenz, den 15. November 1903. Die Ferienordnung für das Donnerstag, den 21. April 1904, beginnende Schuljahr 1904—1905 wird wie folgt festgesetzt:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, 21. Mai.	Dienstag, 31. Mai.
2. Sommerferien:	Mittwoch, 3. August.	Donnerstag, 8. September.
3. Weihnachtsferien:	Dienstag, 20. Dezember.	Mittwoch, 4. Januar 1905.
4. Osterferien:	Mittwoch, 19. April 1905.	Donnerstag, 11. Mai 1905.

6. Coblenz, den 1. Dezember 1903. In Ergänzung der Verfügung vom 16. Februar 1900 wird bestimmt, daß in Zukunft für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe die Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums nachgesucht werde.

7. Coblenz, den 8. Januar 1904. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium überweist ein Exemplar von Hans Bohrdt, Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild, als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs zum bevorstehenden Allerhöchsten

Geburtstage an einen besonders guten Schüler der mittlern Klassen. Dasselbe erhielt der Untersekundaner Joseph Ott.

8. Coblenz, den 11. März 1904 (Ministerialerlaß vom 4. März 1904 — UII 5686). Das bisherige Progymnasium (Gymnasium in Entw.) zu Andernach wird als Gymnasium anerkannt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Schluß des Schuljahres 1902—1903 schied der Herr Oberlehrer Strunk, der seit Herbst 1901 an der hiesigen Anstalt mit großer Pflichttreue und erfolgreicher Tätigkeit gewirkt hatte, aus dem Verbande der Anstalt aus, um eine Oberlehrerstelle an der höhern Schule zu Völklingen an der Saar zu übernehmen.

An seine Stelle trat mit Beginn des neuen Schuljahres 1903—1904 Herr Karl Hollmann, bisher Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen.

Karl Hollmann, geboren den 28. Juli 1856 zu Glandorf, Kreis Iburg (Hannover), erwarb sich am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück am 8. August 1876 das Zeugnis der Reife und studierte von Herbst 1876 bis Ostern 1880 an der Kgl. Akademie zu Münster und an der Universität zu Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er am 5. November 1881 vor der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Göttingen die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden und vom 1. Oktober 1881 bis zum 30. September 1882 in Münster seiner Militärpflicht genügt hatte, legte er vom Herbst 1882 bis Herbst 1883 am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück sein Probejahr ab, wurde als wissenschaftlicher Hülfslehrer vom 1. Mai 1884 bis zum 30. März 1889 an dem Realprogymnasium zu Papenburg (Hannover), an dem Königl. Gymnasium zu Meppen und an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen beschäftigt und an letzterer am 1. April 1889 als Oberlehrer angestellt. In dieser Stellung blieb er bis zu seinem Übertritt an die hiesige Anstalt.

Zu derselben Zeit trat auch der evangelische Pfarrer und Religionslehrer, Herr Karl Sinemus, aus dem Verbande der Anstalt aus, an der er seit Ostern 1872 mit unermüdlichem Eifer und segensreichem Erfolge gewirkt hatte. Der Unterzeichnete spricht ihm im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle für seine treue Wirksamkeit den verbindlichsten Dank aus. Seine Majestät der Kaiser und König geruhte, mittels Allerhöchsten Erlasses vom 11. März 1903 ihm den Roten Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen, der ihm am 4. April von dem Unterzeichneten überreicht wurde.

Das neue Schuljahr begann Donnerstag, den 21. April 1904, vormittags $7^1/_2$ Uhr, mit einem Gottesdienste in der Hospitalkirche. Daran schloß sich die Mitteilung der Stundenpläne und der nötigen Bücher. Die Aufnahmeprüfungen der neuangemeldeten Schüler fanden am Tage vorher von $8^1/_2$ Uhr vormittags an und zum Teil noch am folgenden Tage statt.

Der wissenschaftliche Hülfslehrer und katholische Religionslehrer Herr Johann Schmitz wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers vom 23. Februar 1903 zum Oberlehrer ernannt und ihm vom 1. April desselben Jahres ab die Verwaltung einer Oberlehrerstelle an der hiesigen Anstalt übertragen.

Mit Beginn des Schuljahres wurde die Oberprima errichtet. Dadurch war der Eintritt von zwei neuen Lehrern nötig; es waren die Herren Oberlehrer Alfons

Lipperheide vom Gymnasium zu Kattowitz und der am 31. Dezember 1902 zum Oberlehrer ernannte wissenschaftliche Hülfslehrer Emil Martin vom Königl. Progymnasium zu Linz.

Da Herr Oberlehrer Lipperheide erst am 1. Oktober 1903 seine Stelle an der hiesigen Anstalt antreten konnte, so wurde der Seminarkandidat Herr Joseph Schneider vom Gymnasium an der Apostelkirche zu Cöln zu seiner Vertretung der hiesigen Anstalt überwiesen. Er unterrichtete in Mathematik und Physik in OII und OIII, in Mathematik und Rechnen in IV, in Erdkunde in VI und führte das Ordinariat in IV.

Emil Martin, geboren den 7. Januar 1876 zu Essen an der Ruhr, evangelischer Konfession, studierte, nachdem er sich am 10. Februar 1894 an dem Königl. Gymnasium seiner Vaterstadt das Zeugnis der Reife erworben hatte, an den Universitäten Bonn, Halle und Erlangen von Ostern 1894 bis Ostern 1902 Religionslehre, Hebräisch, alte Philologie und Geschichte und bestand am 3. Juli 1899 vor der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Bonn die Prüfung für das höhere Lehramt. Von Ostern 1900 bis Ostern 1901 war er Mitglied des pädagogischen Seminars am Königl. Gymnasium zu Bonn und legte von Ostern 1901 bis Ostern 1902 am Gymnasium zu Brühl sein Probejahr ab. Nachdem er von Ostern 1902 bis Ostern 1903 am Königl. Progymnasium zu Linz als wissenschaftlicher Hülfslehrer gewirkt hatte, wurde er am 1. April 1903 als Oberlehrer an die hiesige Anstalt berufen.

An den Nachmittagen des 6. und 20. Mai und des 22. Juli machte Herr Laubenthal mit den Schülern der Sexta einen botanischen Ausflug in die wegen ihrer reichhaltigen Flora berühmte Umgebung Andernachs.

Am Sonntag, den 17. Mai, wurden 19 katholische Schüler der Anstalt, die von dem Religionslehrer Herrn Schmitz in besondern Unterrichtsstunden vorbereitet worden waren, zum erstenmale zum Tisch des Herrn geführt. Am Nachmittage des folgenden Tages machten sie unter Führung ihres Religionslehrers einen Ausflug nach Kloster Bornhofen bei Boppard.

Am 25. Juni machten sämtliche Klassen der Anstalt unter Führung ihrer Ordinarien ihren Sommerausflug. Die Schüler der Sexta gingen über Neuwied und Oberbieber nach Rengsdorf, von da auf Waldwegen am Almblick und Wasserfall vorbei nach Altwied und benutzten von Niederbieber aus die Bahn zur Heimfahrt. Die der Quinta fuhren mit der Eisenbahn bis Coblenz, gingen von da über den Rittersturz durch den Coblenzer Stadtwald nach Schloß Stolzenfels. Von da fuhren sie zur Besichtigung der Marksburg nach Braubach und von dort mit der Eisenbahn nach Andernach zurück. Die Schüler der Quarta und Obersekunda fuhren mit der Eisenbahn nach Moselkern, gingen von da zur Burg Eltz, die sie besichtigten, von da nach Münstermaifeld und über Hatzenport zur Eisenbahnstation Loef und benutzten von da aus die Eisenbahn zur Rückkehr nach Andernach. Die der Unter- und Obertertia fuhren mit der Eisenbahn nach Braubach, besichtigten die Marksburg und gingen von da nach Ems und von da nach Nassau. Die Untersekundaner benutzten die Eisenbahn bis Sinzig und gingen von da durch schönen Wald nach Neuenahr, dessen prachtvolle Kuranlagen ihnen durch bereitwilliges Entgegenkommen seitens der Kurverwaltung unentgeltlich gezeigt wurden. Von da fuhren sie mit der Eisenbahn nach Altenahr, gingen am Nachmittage das Ahr-

tal abwärts bis Ahrweiler und benutzten von da aus die Eisenbahn zur Heimfahrt. Die Schüler der Unterprima fuhren mit der Eisenbahn bis Niederbreisig, gingen von da über Oberbreisig, Mönchsheide, Schloß Ahrental und Löhndorf nach Heimerzheim an der Ahr und fuhren von dort bis Altenahr. Der Rückweg wurde von dort bis Walporzheim zu Fuß und von da an mit der Eisenbahn zurückgelegt. Die Oberprimaner fuhren mit der Eisenbahn bis Ems, gingen von dort zu Fuß nach Nassau, besichtigten das im Orte liegende Schloß, die Geburtsstätte des Freiherrn von Stein, stiegen auf der andern Lahnseite hinauf zu den Trümmern der Burg Stein, zum Denkmal des großen Staatsmannes und zu dem die Spitze des Berges krönenden Turm der frühern Burg Nassau. Nach Tisch brachte die Bahn sie nach Oberndorf. Von da ging es nach Arnstein zur Besichtigung des frühern Klosters und der herrlichen romanischen Kirche. Von Oberndorf fuhren sie weiter bis Balduinstein und stiegen von dort zum Schloß Schaumburg hinauf. Die Bahn führte sie zurück nach Ems zum Besuche der dortigen Kuranlagen und Brunnen. Die Heimfahrt wurde von Ems aus mit der Eisenbahn zurückgelegt.

Am 2. und 3. Juli fiel der Nachmittagsunterricht wegen zu großer Hitze aus.

Herr Oberlehrer Wohlhage mußte wegen eines nervösen Leidens vom 15. Juli bis Weihnachten beurlaubt werden. Er hatte bis dahin Deutsch in OI, Deutsch, Lateinisch und Griechisch in UII unterrichtet und das Ordinariat in UII geführt. Zu seiner Stellvertretung wurde Herr Wilhelm Lieser, Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars zu Coblenz, der Anstalt überwiesen und übernahm dessen Unterricht mit Ausnahme des deutschen in OI, der dem Herrn Oberlehrer Aschenberg übertragen wurde.

Am 1. Oktober verließ Herr Dr. theol. Richard Stapper, der unter dem 6. Juli 1903 zum Oberlehrer ernannt worden war, die hiesige Anstalt, an der er ein Jahr mit großer Pflichttreue und segensreichem Erfolge gewirkt hatte, und ging an das Gymnasium zu M.-Gladbach über. Zu seiner Vertretung wurde Herr Dr. Karl Hofacker, Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars zu Coblenz, der Anstalt überwiesen. Dadurch trat auch wieder eine Verschiebung des Unterrichts ein. Er übernahm von dem Unterrichte des Herrn Dr. Stapper den deutschen und lateinischen nebst dem Ordinariat in V und erhielt dazu den griechischen in UII und den in Geschichte und Erdkunde in UIII. Statt des abgegebenen griechischen Unterrichts in UII übernahm Herr Lieser den Unterricht in der Geschichte in OII und UI, den im Französischen in UIII und den in der Erdkunde in VI.

Am 1. Oktober verließ uns ebenfalls der Kandidat des höhern Lehramts, Herr Joseph Schneider, um an dem Königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Trier sein Probejahr abzulegen und zugleich einen erkrankten Oberlehrer zu vertreten.

Zu dem gleichen Termin trat Herr Oberlehrer Lipperheide vom Gymnasium zu Kattowitz in das Lehrerkollegium der hiesigen Anstalt ein.

Alfons Lipperheide, geboren den 30. November 1858 zu Soest in Westfalen, vollendete seine Gymnasialstudien am Archigymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1880 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Nachdem er von Ostern 1880 bis Ostern 1881 an der Universität Würzburg Medizin, dann an der Universität Berlin Mathematik, Physik und Erdkunde studiert und vom 1. Oktober 1884

bis zum 30. September 1885 seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Berlin genügt hatte, legte er am 3. Mai 1887 vor der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Berlin die Prüfung für das höhere Lehramt und von Herbst 1887 bis Herbst 1888 sein Probejahr am Gymnasium zu Recklinghausen ab. Vom 1. Oktober 1891 bis zum 31. März 1900 war er an einer höhern Knabenschule zu Berlin tätig, erwarb sich am 24. und 25. Februar 1896 an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts an höhern Lehranstalten und wurde am 1. April 1900 als Oberlehrer mit Rückdatierung zum 1. Oktober 1891 am Progymnasium zu Myslowitz (Oberschlesien) angestellt. Am 1. April 1902 ging er in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Kattowitz über, an dem er bis zu seiner Versetzung an die hiesige Anstalt blieb.

Da er an der hiesigen Anstalt auch mit der Erteilung des Turnunterrichts betraut wurde, so schied der hiesige Volksschullehrer Herr Karl Schwenzer, der von Herbst 1899 ab denselben mit lobenswertem Fleiße und gutem Erfolge erteilt hatte, aus dem Verbande der Anstalt aus.

Vom 9. November 1903 bis zum 22. Februar 1904 begann der Vormittagsunterricht um $8^1/_2$ Uhr.

Am 12. November 1903 fiel der Unterricht wegen der Wahlen zum preußischen Landtage aus.

Am 12. Dezember 1903 wurde der evangelische Religionsunterricht an der hiesigen Anstalt von dem Generalsuperintendenten der Rheinprovinz, Herrn D. Umbeck aus Coblenz, revidiert.

Am 16., 17. und 18. Dezember 1903 unterzog der Provinzialschulrat Herr Prof. Dr. Nelson den gesamten Unterrichtsbetrieb an der Anstalt zum Zwecke der Anerkennung derselben als Vollanstalt einer eingehenden Revision. Dieselbe fiel günstig aus, so daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten durch Erlaß vom 2. Januar 1904 — UII Nr. 8917 — genehmigte, daß im nächsten Ostertermin die erste Reifeprüfung abgehalten werde.

Am 8. Januar 1904 nahm der seit dem 15. Juli 1903 beurlaubte Herr Oberlehrer Wohlhage seinen Unterricht teilweise (Deutsch und Lateinisch nebst dem Ordinariat in UII) wieder auf, und Herr Dr. Hofacker wurde dem Progymnasium (Gymnasium in Entw.) zu Boppard zur aushülfsweisen Vertretung überwiesen. An seine Stelle trat zu gleicher Zeit Herr Dr. Richard Reis, Mitglied des pädagogischen Seminars zu Coblenz, ein. Dadurch wurde eine neue Verschiebung des Unterrichts notwendig. Er übernahm von Herrn Oberlehrer Aschenberg den französischen Unterricht in UI, den französischen und englischen in OII, den französischen in UII und OIII, von Herrn Lieser den in UIII und vom Direktor den in IV. Herr Oberlehrer Aschenberg erhielt dafür den deutschen und lateinischen Unterricht nebst dem Ordinariat in V und Herr Lieser den geschichtlichen und erdkundlichen in UIII.

Mittwoch, den 27. Januar 1904, vormittags $11^1/_4$ Uhr, fand aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. im Saale von Dahmen eine öffentliche Schulfeier statt, bei der das Schulspiel „Treue“, Dichtung für gemischten Chor mit verbindender Deklamation von Johannes Weber, komponiert von C. A. Lorenz, durch Schüler der Anstalt gegeben wurde. Die

Festrede des Herrn Oberlehrers Puppe behandelte das Deutschtum in Ungarn. Die Feier war vom hiesigen Publikum gut besucht.

Der Unterricht erlitt im verflossenen Schuljahre auch noch durch Erkrankung oder sonstige Behinderung im Lehrerkollegium vielfache Störungen. Der Direktor fehlte am 18., 19. und 20. Juni 1903 wegen Teilnahme an der achten Rheinischen Direktorenversammlung in Bonn, Herr Prof. van Bebber am 28. November 1903 aus Anlaß einer Familienangelegenheit, Herr Oberlehrer Aschenberg am 20. Mai 1903 wegen Teilnahme an der neuphilologischen Versammlung zu Cöln, vom 3. bis 5. August wegen Teilnahme an einem englischen Ferienkursus zu Göttingen, am 20. November wegen der Wahlen in Polch, vom 25. Januar bis zum 4. Februar 1904 wegen Krankheit, Herr Oberlehrer Lipperheide wegen Krankheit am 27. und 28. Januar 1904, Herr Oberlehrer Schmitz vom 10. bis 12. September 1903 wegen Krankheit und am 1. März 1904 wegen eines Sterbefalles, Herr Dr. Hofacker wegen Krankheit vom 23. bis zum 26. November 1903 und Herr Oberlehrer Hollmann vom 15. bis zum 19. Februar 1904 wegen eines Sterbefalles in seiner Familie.

Der Gesundheitszustand der Schüler war wenig günstig. Eine große Anzahl von Schülern mußte wegen ansteckender Krankheiten, einige wegen eines Unglücksfalles längere oder kürzere Zeit, sowie ein Schüler der Untertertia und zwei der Obersekunda wegen schwerer Erkrankung sogar das ganze letzte Dritteljahr dem Unterricht fernbleiben.

Mit Schluß des Schuljahres treten zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums, Herr Professor van Bebber, der seit Herbst 1861, und Herr Laubenthal, der seit 1. Oktober 1875 ununterbrochen an der hiesigen Anstalt tätig war, in den Ruhestand. Beide haben während dieser langen Zeit mit unermüdlichem Eifer und segensreichem Erfolge gewirkt. Der Unterzeichnete spricht ihnen im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle für ihre Mühewaltung den verbindlichsten Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1903	—	22	20	24	24	25	20	25	28	188
2) Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/1903	—	2	8	9	4	3	8	3	1	38
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	20	11	13	16	18	6	17	21	—	122
3b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903	—	2	5	3	4	5	4	—	23	46
4) Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903/1904	20	13	19	21	26	16	26	26	29	196
5) Zugang im Sommerhalbjahr 1903	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
6) Abgang im Sommerhalbjahr 1903	—	—	—	1	—	2	—	3	1	7
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1903	—	—	—	2	—	1	1	—	1	5
8) Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1903/1904	20	13	20	22	26	15	27	23	30	196
9) Zugang im Winterhalbjahr 1903/1904	—	—	3	—	—	—	—	1	1	5
10) Abgang im Winterhalbjahr 1903/1904	—	—	3	—	—	3	3	2	2	13
11) Frequenz am 1. Februar 1904	20	13	20	22	26	12	24	22	29	188
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	21,1	19,6	18,2	17,0	16,2	15,2	14,6	12,11	11,9	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommerhalbjahres 1903	166	28	—	2	84	112	—
2) Am Anfang des Winterhalbjahres 1903/1904	167	27	—	2	83	113	—
3) Am 1. Februar 1904	160	26	—	2	79	109	—

Gesamtzahl: 208.

3. Schlußprüfung.

In der am Schluß des Schuljahres 1902—1903 von dem zum Prüfungskommissar ernannten Direktor abgehaltenen Schlußprüfung erhielten von 24 Prüflingen 19 das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Es waren:

1. Blumenthal Ferdinand aus Linz,
2. Brill Aloys aus Andernach,
3. Büchel Leonhard aus Münstermaifeld,
4. Esser Jakob aus Neuenahr,
5. Hertling Nikolaus aus Andernach,
6. Kirsten Nikolaus aus Mehren,
7. Kramer Julius aus Asbach,
8. Mandt Peter aus Andernach,
9. Mettlach Wilhelm aus Kirn,
10. Nachtsheim Anton aus Andernach,
11. Nießen Werner aus Cöln,
12. Rave Gottfried aus Andernach,

13. Reintjes Heinrich aus Andernach,
14. Scherer Bernhard aus Bernkastel,
15. Schlaus Peter aus Kell,
16. Schmitz Johann aus Kell,
17. Schommer Engelbert aus Saffig,
18. Sinemus Theodor aus Andernach,
19. Thomas Jakob aus Andernach.

Von diesen traten 13 in die Obersekunda der hiesigen Anstalt ein, die übrigen 6 gingen zu einem praktischen Lebensberufe über.

Im Schuljahr 1903—1904 fand an der hiesigen Anstalt zum letztenmale die sogen. Schlußprüfung statt. Sie wurde gegen Schluß des Schuljahres von dem zum Prüfungskommissar ernannten Direktor abgehalten. Von den 22 Prüflingen erhielten 20 das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Es waren:

1. Dhein Peter aus Wassenach,
2. Fischer Ferdinand aus Zell,
3. Fuchs Hubert aus Andernach,
4. Hastenrath Werner aus Andernach,
5. Heil Heinrich aus Andernach,
6. Heiliger Friedrich aus Andernach,
7. Köhler Werner aus Andernach,
8. Lavallée Hugo aus Sinzig,
9. Mayer Bernhard aus Monzelfeld,
10. Michels Leo aus Andernach,
11. Mühleis Richard aus Andernach,
12. Müller Joseph aus Thür,
13. Oidtmann Heinrich aus Linnich,
14. Ott Joseph aus St. Wendel,
15. Reintjes Karl aus Andernach,
16. Röhrig Nikolaus aus Brohl,
17. Roth Eduard aus Loope,
18. Schäfer Wilhelm aus Andernach,
19. Schön Stephan aus Grimburg,
20. Thomé Jakob aus Cochem.

Von diesen beabsichtigen 15 ihre Gymnasialstudien fortzusetzen, die übrigen 5 gehen zu einem praktischen Lebensberufe über.

4. Reifeprüfung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 2. Januar 1904 — Nr. 8917 — wurde genehmigt, daß im diesjährigen Ostertermin die erste Reifeprüfung an der hiesigen Anstalt abgehalten werde. Die schriftliche Prüfung, der sich sämtliche 20 Schüler der Oberprima unterzogen, fand in der Woche vom 25. bis 30. Januar, die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Abeck am 11., 12. und 13. Februar d. J. statt. Ein Schüler trat vor der mündlichen Prüfung zurück.

Da dies die erste Reifeprüfung war, so konnte nach dem Ministerialerlaß vom 23. Mai 1901 — UII 1506 — kein Schüler von der mündlichen Prüfung oder von Teilen derselben befreit werden. Auch erlangten diese erste Reifeprüfung als solche und die einzelnen darin erworbenen Zeugnisse als solche erst Gültigkeit, nachdem in der Zentralinstanz die gesamten Verhandlungen und die Arbeiten der Schüler geprüft und die Reifezeugnisse anerkannt worden waren. Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 4. März 1904 — UII 5686 — wurde nach den Vorschlägen der Prüfungskommission folgenden 17 Oberprimanern das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnasium	Dauer des Aufenthalts in Prima	Berufsfach
1	Baltzer Peter	7. Februar 1885	Andernach	kath.	† Kaufmann, Andernach	9	2	Rechtswissenschaft
2	Bleser Michael	4. Juli 1883	Kaisersesch	„	Ackerer, Kaisersesch	6	2	Theologie
3	Börsch Ludwig	8. Juli 1884	Andernach	„	Kaufmann, Andernach	10	2	Mathematik und Naturwissenschaften
4	Bungard Oskar	4. August 1881	Lindlar	„	Hauptlehrer, Lindlar	7	3	Arzneiwissenschaft
5	Feiden Jakob	6. Febr. 1882	Münstermaifeld	„	Bäckermeister, Münstermaifeld	9	2	Theologie
6	Frank Leonhard	1. Februar 1879	Lobberich	„	Werkmeister, Lobberich	7½	2	Theologie und Philosophie
7	Heidger Ferdinand	20. September 1880	Moselkern	„	† Gasthofbesitzer, Moselkern	4½	2	Rechtswissenschaft
8	Höveler Heinrich	5. Juni 1885	Cöln	„	Direktor, Andernach	10	2	Rechtswissenschaft
9	Koch Paul	20. Mai 1883	Kehrig	„	Bergwerksdirektor, Kehrig	11	3	Bergfach
10	Landvogt Peter	31. Januar 1882	Polch	„	Landwirt, Polch	6	2	Mathematik und Naturwissenschaften
11	Melsheimer August	28. November 1883	Linz	„	Oberförster a. D., Linz	10	3	Forstwissenschaft
12	Messerich Adolf	24. Februar 1885	Bitburg	„	Kaufmann, Bitburg	8	2	Theologie
13	Meurer Johann	1. Mai 1881	Kell	„	Landwirt, Kell	9	2	Theologie
14	Meyer Richard	5. Oktober 1884	Burscheid	„	Notar und Justizrat, Bonn	8	2	Rechtswissenschaft
15	Sinemus Martin	26. März 1881	Andernach	ev.	Pfarrer, Andernach	13	3	Theologie und Geschichte
16	Spahn Karl	31. Oktober 1885	Andernach	kath.	† Kaufmann, Andernach	9	2	Rechtswissenschaft
17	Steffens Joseph	10. Februar 1883	Merl	„	† Schreinermeister, Merl	7	2	Mathematik und Naturwissenschaften

V. Vermehrung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

1. Lehrerbibliothek.

a) Anschaffungen.

Fortsetzungen von: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Gymnasium. Neue philologische Rundschau. Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Jahrg. XXI, Heft IV, Jahrg. XXII, Heft I und II. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift. Fabricius, von Sarwey und Hettner, Der Obergermanisch-Rätische Limes, Lief. 18, 19 und 20. Limesblatt. Jac. und Wilh. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Band X, Lief. 10, 11, 12, Band XIII, Lief. 3. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Heinze und Schroeder, Aufgaben aus klassischen Dramen, Epen und Romanen, 3. Bändchen. Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten, 7. Bändchen, 1. Teil, und 8. Bändchen, 2. Teil. Herders Konversationslexikon, Band II. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 1903. Bonner Jahrbücher, Heft 110. Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höhern Schulen. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Pauly-Wissowa, Real-Encyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, Supplement, 1. Heft und 9. Halbband. Lamprecht, Deutsche Geschichte, 2. Ergänzungsband, 1. Hälfte, und Zur jüngsten deutschen Vergangenheit, 2. Band, 2. Hälfte. Habrich, Pädagogische Psychologie, 2. Teil.

Neu: Schmidt, Horazstudien. Steuding, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht. Toreau de Marney, Premier Pas vers la langue universelle par des signes suggestifs. Hodermann, Unsere Armeesprache im Dienste des Caesar. Spies, Musterlektionen für den französischen Unterricht. Altmann, Architektur und Ornamentik der antiken Sarkophage. Geerling, Diktate für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. Richter, Kleines Handbuch der deutschen Synonymen und synonymischen Redeweisen. Winckler, Die Gesetze Hammurabis. Castle, Nikolaus Lenau. Deutschmann, Die Rheinlande vor der französischen Revolution. Veröffentlichungen des Instituts für Meereskunde und des Geographischen Instituts, 1. bis 5. Heft. Klöppel, Stilistische Verschiedenheiten im Gebrauch der deutschen und französischen Pronomina. Seeck, Kaiser Augustus. Ludwich, Die Homervulgata. Kürschner, Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch des Reiches und der Einzelstaaten, herausg. von Hilger. Villatte, Notwörterbuch der französischen und deutschen Sprache, III. Teil. Marx, Lehrbuch der Kirchengeschichte. Müller, Kirchengeschichte, 1. Band, 2. Band, 1. Halbband. Ranke, Der Mensch. Nagl, Geographische Namenkunde. Knoke, Gegenwärtiger Stand der Forschungen über die Römerkriege im nordwestlichen Deutschland. Hilprecht, Die Ausgrabungen im Bal-Tempel zu Nippur. Wustmann, Allerlei Sprachdummheiten, 3. Aufl. Jentsch, Hellenentum und Christentum. Heyse, Kolberg. Dietrich, Johann Friedrich der Großmütige. Piat, Sokrates. Von Oer, Unsere Schwächen. Kniel, Die Benediktinerabtei Maria Laach. Menge, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch.

Wilbrandt, Ausgewählte Tragödien des Sophokles. Ernst, Lessings Leben und Werke. Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen, 1., 2. und 4. Abt. Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen, 4. Band, herausg. von Irmer. Lexis, Die Reform des höhern Schulwesens in Preußen. Kromayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland. Gurlitt, Der Deutsche und sein Vaterland. Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, herausg. von Gurlitt und Kroll. Lieber, Stereometrische Aufgaben. Lieber und von Lühmann, Trigonometrische Aufgaben. Zeller, Grundriß der Geschichte der griechischen Philosophie. Ludwig, Handbuch für den gesamten Turnunterricht an höhern Lehranstalten. Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung. Ilberg und Gerth, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik, 7. Jahrg. Kern, Grundriß der Pädagogik, herausg. von Willmann. Vietor, Die neuern Sprachen, Jahrg. 1903. Schultz, Das häusliche Leben der europäischen Kulturvölker. Keller, Xenophontis Historia Graeca (12 Exemplare). Dindorf-Hentze, Homeri Ilias (12 Exemplare). Müller, Horatii carmina (12 Exemplare). Weißenborn-Müller, Titus Livius (12 Exemplare). Sarcey, Le Siège de Paris (12 Exemplare). Cumont-Gehrich, Die Mysterien des Mithra.

b) Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Von Schenckendorff, Schmidt und Wickenhagen, Jahrbuch der Volks- und Jugendspiele, 12. Jahrgang. Rassow, Plakat „Deutschlands Seemacht“.

Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen seit 1879, 65. Band.

Von den Verlagsbuchhandlungen:

Perthes in Gotha: Geographischer Anzeiger, 1903.

Oldenbourg in München-Berlin: Weiß, Grundriß der Botanik.

Meyer (Prior) in Hannover-Berlin: Rogge, Generalfeldmarschall Graf Albrecht von Roon, und: Bünte, Chorliederbuch für zwei Soprane, Alt und Männerstimme.

Baedeker in Essen: Beckmann, Schulchorbuch für höhere Lehranstalten.

Freytag in Leipzig: Brandt und Jonas, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für Quarta, Tertia und Untersekunda (je 2 Exemplare).

2. Schülerbibliothek.

a) Anschaffungen:

Für die Schülerbibliothek der mittlern Klassen: Hackmann, Beschreibung der Rheinprovinz in Skizzen und Bildern. Capelle, Die Befreiungskriege, 1. und 2. Teil. Riehl, Sechs Novellen und Land und Leute. Hertz, Unser Elternhaus. Nießen, Marschall Ney. Altum, Der Vogel und sein Leben. Keck, Deutsche Heldensagen, 1. Band, herausg. von Busse.

Für die Schülerbibliothek der obern Klassen: Frick, Der Messias von Klopstock. Scheel, Lesebuch aus Gustav Freytags Werken. Das neue Universum, 23. und 24. Jahrgang. Hoffmann, Mathematische Geographie, 5. Aufl., be-

arbeitet von Plassmann. Berdrow, Jahrbuch der Weltreisen, 1. und 2. Jahrgang. Schäfer, Die Hansa. Ritter von Landmann, Napoleon I. Lindl, Cyrus. Ullrich, Deutsche Musteraufsätze. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 1. bis 4. Band, Specht, Hebbels ausgewählte Werke, 1. bis 4. Band. Jahnke, Fürst von Bismarck. Glossy und Sauer, Grillparzers Briefe und Tagebücher, 1. und 2. Band. Das große Weltpanorama, Jahrg. 1903.

b) Geschenke:

Für die Schülerbibliothek der mittlern Klassen:

Von der Verlagsbuchhandlung *Köhler* in Minden: Plüddemann, Illustrierter deutscher Flottenkalender.

Für die Schülerbibliothek der obern Klassen:

Von Herrn Buchdruckereibesitzer *Conrad Weigt* in Andernach: Fridtjof Nansen, In Nacht und Eis. Neue revidierte Auflage. 3 Bände.

Von Herrn *Lieser* in Andernach: Jung, Leben und Sitten der Römer.

Von dem Unterzeichneten: Bohatta, Erziehung und Unterricht bei den Griechen und Römern.

3. Karten- und Bildersammlung.

Rolfs, Plan pittoresque de la ville de Paris (Leipzig, Renger). Baldamus, Zur deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts. Baldamus, Zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts. Baldamus, Deutschland von 1800—1815. Baldamus, Schulwandkarte zur deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert, 2. Teil, seit 1815. Gäbler, Karte der Schweiz. Leipoldt, Weltkarte. Schwabe, Altgermanien. Geistbeck und Engleder, Vier geographische Bilder. Gäbler, Mittel- und Südeuropa. Gäbler, Rußland und Skandinavien. Gäbler, Holland und Belgien. Gäbler, Königreich Preußen. Schwabe, Griechische Welt. Wamser, Wandkarte von Deutschland in Höhenschichtendarstellung und Reliefmanier.

Schneider-Metze, Baustile, 10 Bilder. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder, 12 Nummern. Eschner, Kolonialbilder. Normann, Fjord (Schwedische Landschaft). Werner, Bismarck und Napoleon. Lützow, Erschießung der Schillschen Offiziere. Eichstadt, Königin Luise und Napoleon. Sturtevant, Salzburg. Arndt, Heidelberg.

Geschenkt wurden von Frau Witwe A. Jung in Andernach zwei Bilder: Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches, und: Eine Konferenz beim Kaiser Wilhelm.

4. Zeichenvorlagen.

Eine Sammlung Muscheln, 14 verschiedene Schmetterlinge, 12 Tonfliesen, 7 Tongefäße, 1 Platysania cecrop., 1 Karton Blattmotive. Begründung und Lehrgang der Hamburger Methode des Zeichenunterrichts. Neubearbeitung von Dr. Stuhlmanns „Begründung der Methode“ durch W. Böhling, mit 21 Tafeln. Horstmeyer, Skizzen und Studien, mit 20 Blatt. J. Liberty Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.

Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten wurde das 3. Heft des Lehrmittelverzeichnisses der Anstalt als Geschenk überwiesen.

5. Physikalische Sammlung.

In dem im Jahre 1903 bei der Anstalt errichteten neuen Anbau wurde nach den neuesten Erfahrungen ein geräumiges Physikzimmer eingerichtet, das von der Firma E. Leyboldts Nachfolger in Cöln mit den für eine Vollanstalt nötigen Apparaten versehen wurde.

6. Turngeräte.

Im Jahre 1903 wurde auf dem Hinterhofe der Anstalt eine neue Turnhalle von 20 m Länge und 11 m Breite im Lichten erbaut. Die nötigen Turngeräte wurden von der Firma Pfeiffer in Frankenthal geliefert.

Herr Grubenbesitzer Franz Xaver Michels in Andernach überwies als Geschenk für die Aula der Anstalt eine prachtvolle Kaiserbüste aus Bronze und eine dazu passende Säule aus Marmor.

Für sämtliche Zuwendungen spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den gebührenden Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Das vorhandene Schulvermögen stammt seinem Hauptbestande nach aus hochherzigen Stiftungen des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten Salentin VI. von Isenburg-Grenzau. Hochderselbe schenkte der Stadt Andernach außer einer später abgelösten Rente ein namhaftes Kapital und durch Urkunde vom 15. August 1573 die Güter des im Jahre vorher eingegangenen Cisterzienser-Nonnenklosters Namedy bei Andernach, soweit diese im Kölnischen lagen, zur Unterhaltung guter Schulen. Das Schulvermögen wird von einem besondern Verwaltungsrate verwaltet.

2. Fräulein Katharina Josepha von Düsseldorf († zu Andernach am 17. Sept. 1863) vermehrte das Schulvermögen durch eine Schenkung im Betrage von 1500 M.

3. Durch letztwillige Verfügung vom 25. Oktober 1879 hat Herr Heinrich Joseph Sieberg zu Andernach der Anstalt ein Kapital von 1200 Mark zugewiesen, aus dessen Zinsen einem bedürftigen und würdigen Schüler aus Andernach eine Zulage zum Schulgeld gewährt werden soll.

4. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für sämtliche Klassen. Der Verwaltungsrat hat die Befugnis, bedürftigen und dabei würdigen Schülern derselben bis zur Höhe von 10% der Schulgeldeinnahme nach Konferenzbeschluß des Lehrerkollegiums den ganzen oder teilweisen Erlaß des Schulgeldes zu bewilligen. Zum Nachweis der Bedürftigkeit dient eine Bescheinigung des Bürgermeisters derjenigen Gemeinde, in der die Angehörigen des Schülers wohnen. Die Befreiung wird nie sofort beim Eintritt eines Schülers, sondern frühestens vom zweiten Schulhalbjahr an bewilligt. Gesuche um dieselbe sind vor Beginn des Sommer- bezw. Winterhalbjahres dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff in Andernach, einzureichen.

VII. Mitteilungen

über Schluß des Schuljahres, Wiederanfang des Unterrichts und Anmeldung von Schülern.

Das Schuljahr schließt Mittwoch, den 30. März. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April. An diesem Tage findet um $7^1/_2$ Uhr für die katholischen Schüler Gottesdienst in der Hospitalkirche statt, und um 8 Uhr beginnt der Unterricht.

Abmeldungen von Schülern wollen die Eltern sofort oder während der Ferien an den Unterzeichneten richten. Ein Schüler kann sich nicht eigenmächtig abmelden. Als äußerste Abmeldetermine gelten der letzte Tag der Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien und der 30. Juni. Werden diese versäumt, so ist das Schulgeld auch für das folgende Vierteljahr zu zahlen.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete während der Ferien vormittags in seinem Amtszimmer mündlich, zu jeder andern Zeit auch schriftlich entgegen.

Bei der Meldung ist vorzulegen:

1. ein Geburtsschein, 2. eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3. das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt, bei privatim vorbereiteten Schülern ein Zeugnis über Betragen und bisherige Vorbildung.

Schüler, die in die Sexta aufgenommen werden sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben, das geeignetste ist das zehnte. In der schriftlichen und mündlichen Prüfung haben sie sich auszuweisen über einige Geläufigkeit im Schreiben und Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, über die Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, und über einige Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Aufnahmeprüfung für diejenigen neu eintretenden Schüler, die nicht auf Grund eines Abgangszeugnisses von einer berechtigten Lehranstalt ohne weiteres einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können, beginnt Mittwoch, den 20. April, vormittags $8^1/_2$ Uhr.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach dem vollendeten 12. Lebensjahre in Sexta, nach dem vollendeten 13. in Quinta und nach dem vollendeten 15. in Quarta nur in Ausnahmefällen, die ausreichend begründet sind, aufgenommen werden dürfen (vergl. Seite 22). Ferner muß in Zukunft für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe die vorherige Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums nachgesucht werden.

Die Wahl und der Wechsel des Kosthauses für auswärtige Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors und ist vorher nachzusuchen. Zur Unterbringung auswärtiger Schüler ist eine ausreichende Anzahl von Wohnungen bei hiesigen Bürgern vorhanden. Außerdem besteht zu diesem Zwecke ein städtisches Alumnat unter Leitung eines katholischen Geistlichen. Der jährliche Pensions-

preis beträgt 700 Mk. Anmeldungen für dasselbe sind zu richten an Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff in Andernach, der auch Prospekte desselben verabfolgt.

Sämtliche Schüler müssen bei Eintritt der Dunkelheit in ihren Wohnungen sein und dürfen dieselben nach dieser Zeit nur aus dringenden Gründen, die am folgenden Tage den Ordinarien ohne vorherige Aufforderung anzugeben sind, verlassen.

Ansammlungen von Schülern in den Wohnungen von Mitschülern sind streng verboten. Sämtliche Schüler, sowohl die auswärtigen als die einheimischen, werden von ihren Ordinarien von Zeit zu Zeit regelmäßig besucht.

Diejenigen Eltern, die sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit, mit Ausnahme der vier letzten Wochen vor Schluß des Schuljahres, bei den einzelnen Lehrern mündlich oder schriftlich bereitwillige Auskunft. Man wende sich in erster Linie stets an den Ordinarius der betreffenden Klasse.

Die Bestimmungen über Versetzung und Nichtversetzung der Schüler in eine höhere Klasse sind auf Grund eingehender und gewissenhafter Konferenzberatungen getroffen und können nicht abgeändert werden. Auch findet eine versuchsweise Versetzung der Schüler nicht statt. Ein Schüler, der auch nach zweijährigem Besuche derselben Klasse das Ziel derselben nicht erreicht und nach dem einmütigen Urteil seiner Lehrer und des Direktors sich für die höhern Studien nicht eignet, muß nach einer allgemein gültigen Bestimmung die Anstalt verlassen.

Andernach, im März 1904.

Dr. Höveler,
Direktor.

In dem im Jahr n neuen Anbau wurde
nach den neuesten Erfah ier eingerichtet, das von
der Firma E. Leyboldts eine Vollanstalt nötigen
Apparaten versehen wu

Im Jahre 1903 w alt eine neue Turnhalle
von 20 m Länge und Die nötigen Turngeräte
wurden von der Firma

Herr Grubenbesit rnach überwies als Ge-
schenk für die Aula de ste aus Bronze und eine
dazu passende Säule au
Für sämtliche Zu ete im Namen der An-
stalt den gebührenden

VI. Stiftunge von Schülern.

1. Das vorhande Hauptbestande nach aus
hochherzigen Stiftunge fürsten Salentin VI. von
Isenburg-Grenzau. Ho rnach außer einer später
abgelösten Rente ein n de vom 15. August 1573
die Güter des im Jahre -Nonnenklosters Namedy
bei Andernach, soweit erhaltung guter Schulen.
Das Schulvermögen wi ngsrate verwaltet.
2. Fräulein Kath Andernach am 17. Sept.
1863) vermehrte das Sc g im Betrage von 1500 M.
3. Durch letztwi 1879 hat Herr Heinrich
Joseph Sieberg zu And n 1200 Mark zugewiesen,
aus dessen Zinsen ein üler aus Andernach eine
Zulage zum Schulgeld
4. Das Schulgeld tliche Klassen. Der Ver-
waltungsrat hat die Be digen Schülern derselben
bis zur Höhe von 10% erenzbeschluß des Lehrer-
kollegiums den ganzen ldes zu bewilligen. Zum
Nachweis der Bedürftig Bürgermeisters derjenigen
Gemeinde, in der die Die Befreiung wird nie
sofort beim Eintritt ei om zweiten Schulhalbjahr
an bewilligt. Gesuche Sommer- bezw. Winter-
halbjahres dem Vorsitz Bürgermeister Dr. Kerck-
hoff in Andernach, ei